



Giftleger haben es auf Rotmilane abgesehen. „Wir vermuten Tierhasser hinter den Taten“, so Christopher Böck (kl. Bild).



Foto: Harald Dostal

Foto: Matthias Schmidt

Auch die Jägerschaft hilft mit, die Angriffe auf die Greifvögel aufzuklären

Seltene Rotmilane vergiftet

Tierhasser gefährden mit illegalen Giftaktionen das landesweite Artenschutzprojekt für den Rotmilan. In den letzten Wochen wurden in Oberösterreich fünf Rotmilane unter teils mysteriösen Umständen tot aufgefunden. Für zwei Greifvögel ist eine Vergiftung mit dem verbotenen Pflanzenschutzmittel Carbofuran belegt. Die Suche nach dem Täter führt zum Schulterchluss von BirdLife, Landesjagdverband und OÖ Naturschutz.

„Seit 2017 zählen wir insgesamt elf Rotmilane, die eines unnatürlichen Todes gestorben sind, eine vermutlich erhebliche Dunkelziffer nicht eingerechnet!“, schlägt Hans Uhl, Ornithologe von BirdLife Österreich, Alarm. Bei einem Brutbestand von 25 Paaren ist diese hohe Rate bestandsgefährdend.

Besonders dreist gingen Täter in Meggenhofen vor. Obwohl nach dem Fund eines vergifteten Rotmilans bereits 2019 das Umweltkriminalamt eingeschaltet wurde, setzten sie ihre Angriffe fort, denen neuerlich einer der seltenen Greifvögel, aber auch ein Hund zum Opfer fielen. Der Vierbeiner konnte in letzter Minute gerettet werden. Weitere Giftanschläge gab es in Weilbach,

Auerbach und Stroheim. Befunde der in den letzten Wochen geborgenen toten Vögel in Utzenaich und Schallerbach stehen aus.

„Wir vermuten, dass es sich um einen Tierhasser handelt. Unsere Jäger schauen daher, ob sie ausgelegte Giftköder finden. Es betrifft ja auch unser Wild und unsere Jagdhunde“, sagt Christopher Böck, Geschäftsführer des Landesjagdverbandes. Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner ergänzt: „Wir haben lange keine Giftleger in Oberösterreich gehabt. Dass jetzt verstärkt Fälle auftreten, erschüttert mich und bestärkt mich, entschieden dagegen aufzutreten. Sollte sich herausstellen, dass hier Jäger am Werk sind, darf es kein Pardon bei der Bestrafung geben!“

CT

MORGEN
LESEN SIE:



- **Die Straches im Interview**
Zum Jahrestag des Ibiza-Videos erzählen sie, wie sie alles erlebt haben und was sie planen.
- **Wassersuche mit Wünschelrute**
Die Dürre zwingt viele, nach neuen Brunnen zu bohren. Wie Wünschelruten dabei helfen.
- **Das riecht nach Frühling!**
Es duftet nach Maiglöckchen, Pfingstrosen oder Flieder. Welche Parfums uns jetzt verzaubern.

KRONE BUNT

DAS SONNTAGSMAGAZIN FÜR DIE GANZE FAMILIE



Giftleger haben es auf Rotmilane abgesehen. „Wir vermuten Tierhasser hinter den Taten“, so Christopher Böck (kl. Bild).



Foto: Harald Dostal

Foto: Matthias Schmidt

Auch die Jägerschaft hilft mit, die Angriffe auf die Greifvögel aufzuklären

Seltene Rotmilane vergiftet

Tierhasser gefährden mit illegalen Giftaktionen das landesweite Artenschutzprojekt für den Rotmilan. In den letzten Wochen wurden in Oberösterreich fünf Rotmilane unter teils mysteriösen Umständen tot aufgefunden. Für zwei Greifvögel ist eine Vergiftung mit dem verbotenen Pflanzenschutzmittel Carbofuran belegt. Die Suche nach dem Täter führt zum Schulterschluss von BirdLife, Landesjagdverband und OÖ Naturschutz.

„Seit 2017 zählen wir insgesamt elf Rotmilane, die eines unnatürlichen Todes gestorben sind, eine vermutlich erhebliche Dunkelziffer nicht eingerechnet!“, schlägt Hans Uhl, Ornithologe von BirdLife Österreich, Alarm. Bei einem Brutbestand von 25 Paaren ist diese hohe Rate bestandsgefährdend.

Besonders dreist gingen Täter in Meggenhofen vor. Obwohl nach dem Fund eines vergifteten Rotmilans bereits 2019 das Umweltkriminalamt eingeschaltet wurde, setzten sie ihre Angriffe fort, denen neuerlich einer der seltenen Greifvögel, aber auch ein Hund zum Opfer fielen. Der Vierbeiner konnte in letzter Minute gerettet werden. Weitere Giftanschläge gab es in Weilbach,

Auerbach und Stroheim. Befunde der in den letzten Wochen geborgenen toten Vögel in Utzenaich und Schallerbach stehen aus.

„Wir vermuten, dass es sich um einen Tierhasser handelt. Unsere Jäger schauen daher, ob sie ausgelegte Giftköder finden. Es betrifft ja auch unser Wild und unsere Jagdhunde“, sagt Christopher Böck, Geschäftsführer des Landesjagdverbandes. Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner ergänzt: „Wir haben lange keine Giftleger in Oberösterreich gehabt. Dass jetzt verstärkt Fälle auftreten, erschüttert mich und bestärkt mich, entschieden dagegen aufzutreten. Sollte sich herausstellen, dass hier Jäger am Werk sind, darf es kein Pardon bei der Bestrafung geben!“

CT

MORGEN
LESEN SIE:



- **Die Straches im Interview**
Zum Jahrestag des Ibiza-Videos erzählen sie, wie sie alles erlebt haben und was sie planen.
- **Wassersuche mit Wünschelrute**
Die Dürre zwingt viele, nach neuen Brunnen zu bohren. Wie Wünschelruten dabei helfen.
- **Das riecht nach Frühling!**
Es duftet nach Maiglöckchen, Pfingstrosen oder Flieder. Welche Parfums uns jetzt verzaubern.

KRONE BUNT

DAS SONNTAGSMAGAZIN FÜR DIE GANZE FAMILIE